

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

N<sup>o</sup>. 92.

Sonnabend, den 19. November

1853.

Es scheint unter dem größten Theile der hiesigen Einwohnerschaft die irrige Meinung zu herrschen, als seien in den durch unsere Einsammler zu erhebenden Abgaben die auf Grundstücken haftenden festen Gefälle mitbegriffen.

Dies ist aber keineswegs der Fall, vielmehr sind diese Gefälle, nämlich Schoß, Wächtergeld und Erbzinsen, von den Contribuenten selbst an die Stadtkasse, welche sich jetzt ebenfalls in dem Rathhause befindet, einzuzahlen.

Wir bringen dieß mit der Aufforderung zur Kenntnißnahme, alle Rückstände bis spätestens **den 10. December laufenden Jahres** abzuführen, weil nach Ablauf dieses Termins unnachsichtlich executivische Maaßregeln werden ergriffen werden.

Das gleiche Verfahren wird auch gegen Concessioninhaber und Pächter eingehalten werden, welche ihren Verbindlichkeiten nicht auf das Pünktlichste nachkommen.

Hain, am 15. November 1853.

Der Stadtrath.

Schickert, Bürgermeister.

## Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Die Bürgerrechtsgebühren sind in Dresden für Einheimische auf 20, für Auswärtige auf 30, für Ausländer auf 50 Thaler erhöht worden. — In Marienberg brannten 7 Wohngebäude mit 11 Seitengebäuden und 7 Hintergebäude ab. 2 Wohn- und 3 Nebengebäude wurden eingerissen. — Die Commission für die 1854 vom 15. Juli bis 15. October in München stattfindende Industrie-Ausstellung des Zollvereins mit Oesterreich, an welche die sächsischen Interessenten sich zu wenden haben, hat in Dresden ihren Sitz und besteht aus dem Geheim-Rath Dr. Weinlig, dem Professor Dr. Hülße und Dr. Heinrich Bodemer.

**Baden.** Der Erzbischof und sein Domcapitel fahren in ihrer Widerspenstigkeit und Auflehnung gegen die Regierung fort. Die letztere antwortet mit geeigneter Strenge. Die dem Erzbischof unterstehenden Cassen sind mit Beschlagnahme belegt, Domcapitular Dr. Buchegger, der dem Specialcommissär Regierungsrath Burger die Excommunicatio major wegen Annahme dieser Function überbrachte, ward zu 50 Fl. Strafe, resp. Gefängniß verurtheilt, auch wurde sein Gehalt inne behalten; überdieß hat aber der Erzbischof nun auch noch den Oberkirchenrath excommunicirt.

**Türkei.** Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind nicht von großer Bedeutung, außer daß heftiger Kanonendonner am 9. November gehört wurde, über dessen Erfolg man jedoch nichts wußte. Die von den Türken besetzte Insel bei Giurgewo soll

wieder von denselben geräumt worden sein. Sowohl Türken als Russen beeilen sich, neue Truppen herbeizuziehen. Man erwartete eine Schlacht zwischen Bukarest und Olteniza. Gerüchten zu Folge haben den 11. und 12. November ernste Ereignisse bei Bukarest stattgehabt, und die Russen hinter Bukarest bei Plumbuita Stellung genommen, was auf etwas Außerordentliches schließen ließe. — Bei Widdin haben die Türken eine Flotille von gegen 1000 Fahrzeugen zusammengebracht. — Die türkische Regierung hat die Lieferung von 80,000 Pelzen für die Armee ausgeschrieben. — Aus Belgrad wurden alle russischen Unterthanen ausgewiesen, dasselbe soll in allen türkischen Festungen geschehen. Die Russen haben aus Braila ebenfalls die Türken fortgewiesen. — Nach der „D. A. Z.“ waren am 4. November 25 gefangene Russen in Constantinopel angekommen. — Nach dem „Wanderer“ haben in Asien zwei größere Gefechte stattgehabt, wobei von den Türken das Fort Nikolajowssk genommen ward. Den nächsten Tag versuchten die Russen, durch 6 Bataillone verstärkt, dasselbe wieder zu nehmen, wurden aber zurückgeworfen. Die Zahl der gefangenen Russen wird auf 150 angegeben, 5 Officiere sind bereits in Constantinopel angelangt. Das Fort liegt zwischen Batum und Redutkalé. Die Affaire wird übrigens von den Russen als viel unbedeutender dargestellt und hinzugefügt, daß die 5 Gefangenen in Constantinopel wie vorweltliche Ungethüme angeschaut worden wären. Es wird übrigens mehrfach berichtet, daß die Türken auch die Stadt Scheskatil oder Cher-

9  
1167  
7 II  
JVL